

Liebe Leser und zukünftige ERASMUS-Studenten,

im Folgenden berichte ich über meinen ein Semester dauernden ERASMUS-Aufenthalt in Wrocław (Breslau), Polen, wobei ich von den Vorbereitungen, der Unterkunft, dem Studium, dem Alltag und der Freizeit jeweils einzeln erzähle:

Die Vorbereitungen

Zu Beginn muss man natürlich dafür sorgen, dass man einen ERASMUS-Platz erhält. Dafür geht man am besten an einem schönen Tag in das zentrale Büro für Internationale Beziehungen (ZIB) der eigenen Fakultät und erkundigt sich über freie Plätze und Voraussetzungen für den Erhalt eines Platzes. Je nach gewünschtem Zielort und seiner Beliebtheit bei ERASMUS-Bewerbern ist es einfacher bzw. schwieriger einen Platz zu erhalten. Empfehlen als Zielort kann ich lediglich Breslau, da ich nur diese Stadt im ERASMUS-Zusammenhang kennen gelernt habe. Jedem der sich noch nicht für einen Ort entschieden hat, kann ich nur nahe legen, Breslau zu wählen, da sich zunächst kaum Leute dafür interessieren, sodass es einfach ist einen Platz zu bekommen und außerdem seinen Auslandsaufenthalt in einer der besten der existierenden Studentenstädte absolvieren kann (ich bin viel gereist und kann das mit einigem Vergleich behaupten).

Die Bewerbung und welche Dokumente von Nöten sind wird dann im Detail von den netten Mitarbeitern des ZIB erklärt. Probleme können dabei nur auftauchen, wenn man sich für einen sehr beliebten Ort bewirbt oder man Probleme hat Fristen einzuhalten und Dokumente einzureichen. Der Ort den man wählt bzw. dessen Universität muss natürlich auch in am ERASMUS-Programm teilnehmen und die Bewerbung akzeptieren, jedoch wird auch in diesen Fragen das ZIB weiterhelfen können. Die Fristen für den jeweiligen Bewerbungszeitraum sollte man sich natürlich als erstes besorgen.

Da ich weder ein Urlaubssemester genommen habe, noch die Notwendigkeit bestand, mir Noten anrechnen zu lassen, habe ich mich darum nicht kümmern müssen und dementsprechend auch keine Erfahrung gesammelt. Da diese Punkte jedoch bei Bedarf ziemlich wichtig sind, kann ich soweit anmerken, dass man sich um diese Sachen ziemlich früh kümmern muss und unbedingt beachten sollte!

Kümmern um eine Unterkunft entfällt, falls man von der jeweiligen Partneruniversität angebotene Studentenwohnheime in Anspruch nimmt (klar zu empfehlen, da dort alle ERASMUS-Studenten sein werden und diese die Situation teilen und kontaktfreudig sind). Man muss in diesem Fall lediglich den

Anweisungen der Partneruniversität folge leisten und deren dafür notwendigen Papierkram erledigen (bzw. über Internet).

Sollte man bevorzugen bei einer Gastfamilie zu wohnen, um die Sprache des Gastlandes schneller zu lernen oder zu vertiefen oder in einer Flat leben wollen, muss man sich natürlich eigenverantwortlich im Voraus informieren und alles organisieren. Mögliche Fundstellen sind hier vor allem ERASMUS-Facebook-Gruppen des angestrebten Zielortes, in denen die Studenten die Abreisen häufig ihre frei werdenden Räume offerieren.

Um die Fahrt bzw. einen Flug zum Zielort muss man sich natürlich selber kümmern.

Unterkunft

Da ich, wie bereits erwähnt, für die Dauer meines Aufenthaltes im Studentenwohnheim (Dormitory) gewohnt habe, kann ich vor allem darüber berichten. Das wohnen in einem Studentenwohnheim ist (,soweit man nicht unbedingt die Sprache des Gastlandes die nicht Englisch ist vertiefen möchte) die wohl Beste aller Möglichkeiten, da man kaum Aufwand betreiben muss, um einen Platz zu bekommen (wird bei Zustimmung zugewiesen), die Miete auf jeden Fall relativ günstig ist und man praktischer Weise direkt mit den meisten anderen ERASMUS-Studenten zusammen wohnt. Außerdem sind die Studentenwohnheime zumeist zentral gelegen und auch gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden.

Natürlich gibt es auch in jedem Studentenwohnheim Regeln, die etwas strenger sein werden, als man es von einer eigenen Wohnung gewohnt ist und die ein oder andere Macke findet man überall. Allerdings lässt sich mit gutem Gewissen abschließend das Studentenwohnheim als Unterkunft aufgrund seiner Vorzüge empfehlen.

Alternativ kann man versuchen einen Platz in einer Wohngemeinschaft zu suchen, sich bei ausreichenden Mitteln und bevorzugter Einsamkeit eine eigene Wohnung mieten oder eine Gastfamilie suchen, die einen für die Dauer des Aufenthaltes aufnimmt. Hilfe bei der Suche stellen wie gesagt Facebook-Gruppen mit dem jeweiligen örtlichen Bezug dar.

Studium

Da ich Jura in Köln studiere und kein polnisch spreche, erscheint es etwas unüblich, nach Polen für ein ERASMUS-Semester zu reisen, allerdings bietet die Universität von Breslau z.B. Fächer für Juristen in Englisch an, welche überwiegend Internationales- und Europarecht beinhalten. Mit den fünf

verschiedenen Universitäten und weiteren Hochschulen in Breslau, die für ERASMUS-Studenten Fächer in Englisch anbieten, lässt sich für jeden das Richtige finden.

Die Dozenten verfügen zumeist über hervorragende Englischkenntnisse und können ihren Unterrichtsstoff bestens vermitteln. Organisatorische und administrative Angelegenheiten sind im Nu erledigt und Schwierigkeiten gab es soweit keine. Bei Fragen bzgl. des ERASMUS-Aufenthaltes und sonstigen Themen wurde man nie alleine gelassen und hat immer beste Unterstützung erfahren, sowohl von der Heim-, als auch von der Gast-Universität.

Das Studium lässt meist, trotz Anspruch und entsprechender Mühen, auch noch Zeit um die Stadt in all seinen Fassaden zu erkunden. Die Sprache des Landes kann umsonst in einem hochwertigen Sprachkurs erlernt werden, man bekommt Stadtführungen angeboten und kann diese auch selbst oder mit Freunden tagsüber und natürlich auch nachts bestens erkunden.

Leistungen die gefordert werden sind für gewöhnlich Anwesenheit in den Vorlesungen, eine Abschlussklausur und /oder ein(e) Essay / Präsentation. Welche Leistungen im Detail zu erbringen sind hängt davon ab, wie viele ECTS (zu sammelnde Punkte) von der Heim-Universität im sog. Learning Agreement (das jeder zu Beginn abschließen muss) gefordert werden. Jede Leistung an der Gast-Universität bringt eine gewisse Anzahl an ECTS ein, sodass man selbst entscheiden kann, welche Leistungen man erbringt um die geforderte Anzahl an ECTS zu erreichen.

Alltag & Freizeit

Der Alltag hängt ein wenig davon ab, zu wie vielen Fächern man sich angemeldet hat. Natürlich geht man an zu den Vorlesungen, die über die Tage verstreut sind und kann an verschiedenen Kaffees nahe der Uni zwischendurch hervorragenden Kaffee trinken und leckere polnische Gerichte zu einem erstaunlich fairen Studentenpreis essen. Da meine Fakultät mitten in der Stadt liegt, nicht weit vom historisch und kulturell faszinierendem Hauptgebäude, kann ich auch das Stadtzentrum, in dem sich das Leben der gemütlichen Stadt hauptsächlich abspielt, super erreichen. Es gibt jede Menge klasse Restaurants aller Kulturen, Shoppingmöglichkeiten zu Hauf (es gibt ca. sieben große Shopping-Malls) und eine absolut beneidenswerte Bar- und Klublandschaft.

Bereits nach ein paar Tagen hat man herausgefunden, wo sich das Studentenleben hauptsächlich abspielt und dank sehr aufgeschlossener und kontaktfreudiger ERASMUS-Studenten hat man auch schnell nette Leute die zu einem passen und mit einem diese Orte aufsuchen. Durch die örtlichen ERASMUS-Facebook-Gruppen lassen sich einfach Unternehmungen finden wie z.B. mal eine Reise

für ein Wochenende in eine benachbarte Stadt.

Speziell in Breslau kann man so ziemlich alles machen, wonach einem die Laune steht. Das Angebot reicht von Flusstouren über Konzerte berühmter Künstler in der berühmten Jahrhunderthalle und Laser Tag zu einem Aquapark mit Wellness- und Fun-Angeboten und vielem mehr.

Fazit

Ein ERASMUS-Semester/ -Jahr ist in jedem Fall eine sehr lohnende Angelegenheit, die einem durch die Distanz zur Heimat auch die Möglichkeit der persönlichen Entwicklung bietet, vor allem in Bereichen wie der Kontaktfreudigkeit, Horizonsweiterung, gesellschaftlichen und kulturellen Erfahrungen. Die Organisation und die Vorbereitungen sind ein Kinderspiel, wenn man sich einmal vernünftig im ZIB informiert und sich an deren Anweisungen hält.

Freunde aus aller Welt, die man dort garantiert macht, werden sich ebenso über das Aufrechterhalten der geschlossenen Freundschaften freuen wie man selbst, sodass sich aus dem Aufenthalt sogar noch anschließende Möglichkeiten günstiger Besuchsreisen ergeben.

Das eigene Studium wird aufgewertet indem man sein eigenes Studienfach im Ausland auf Englisch oder in einer anderen Sprache studiert hat und dieses bei erfolgreichem Absolvieren auch zertifiziert bekommt.

Langeweile ist, sobald man (nach kurzer anfänglicher Eingewöhnungsphase) einmal drin ist, eher eine rares Phänomen. Wahrscheinlicher ist, dass man hier und da Absagen erteilen muss, weil zu viele Anfragen das Studium erschweren oder einfach zu teuer werden.

Folglich kann ein ERASMUS-Aufenthalt (wenn man nicht ein völliger Trampel ist) nur zu einem Erfolg werden!